

Quo vadis, Heidentum? – Zur Aktion „Heiden vereinigt euch“

Fritzlar (Hessen) Es war Anfang April, als ich auf den Aufruf zu dieser Aktion gestoßen bin. Die Kunde davon hatte sich im Internet sehr schnell und sehr weit verbreitet – auch der *Herold* berichtete. Die Veranstaltung wurde vorher wie nachher von teils kontroversen Diskussionen begleitet. Diese betreffen nicht allein Sinn und Zweck der Veranstaltung, sondern bieten auch eine Vorlage, um einmal innezuhalten und über die derzeitige Lage der „Heidenszene“ nachzudenken.

Im Anschluss an die Aktion hat sich eine recht große Menge an Kommentaren, Erfahrungsberichten, Forendiskussionen und Pressemeldungen angesammelt. Dies alles kann hier nicht abgebildet werden. In dieser Schilderung werde ich mich kurz fassen und auf wesentliche „harte Fakten“ beschränken. Um aber auch jene Leserinnen und Leser mit ins Boot zu holen, die über die Aktion bereits informiert sind, vielleicht sogar dabei waren, möchte ich im Anschluss jene Fragen besonders hervorheben, die über das Treffen in Fritzlar hinausweisen und weiteren Gesprächsstoff für den zwischenheidnischen Dialog bieten.

Unter dem Leitspruch „Heiden vereinigt euch“ haben sich am Nachmittag des 16. Juni 2012 etwa 120 Naturreligiöse verschiedener Färbung versammelt. Die allermeisten Teilnehmer kommen je-



doch aus dem germanisch und dem keltisch orientierten Heidentum sowie aus dem Umfeld der einschlägigen Vereine. Der Anlass des Treffens besteht in einem 1999 in Fritzlar errichteten Denkmal des Bonifatius. Laut einer Heiligenlegende des 8. Jahrhunderts hat dieser im Zuge der Christianisierung eigenhändig eine dem Jupiter (gemeint ist wohl Donar) geweihte Eiche bei Geismar gefällt. Er soll darauf veranlasst haben, dass aus dem Holz des Baumes eine Kapelle gebaut wird. Das bronzene Denkmal zeigt Bonifatius auf dem Stumpf einer Eiche stehend. In der Linken hält er eine Axt, auf seiner rechten Hand präsentiert er eine Miniaturversion des Fritzlarer Doms mit einer „stiftenden“ Geste. Einige Teilnehmer der Veranstal-

tung empfinden das Denkmal als Provokation oder als Ohrfeige, da mit ihm der gewaltsame Triumph über das Heidentum gefeiert würde. Alle scheinen sich zumindest darüber einig, dass die Skulptur nicht ihre Auffassung von religiöser Toleranz widerspiegelt. Der Initiator der Aktion ist der in Heidenkreisen bekannte Künstler Voenix. Bei der Organisation der Veranstaltung unterstützen ihn Christian Kordas, Eldaring-Herdwart im Ruhrgebiet und der Vorsitzende des Vereins KultUrgeister Volkert Volkmann. Zu Beginn des Programms versammeln sich die Teilnehmer im Kreis um das Denkmal. Es folgen Redebeiträge von Voenix und Christian Kordas, die vor allem daran appellieren, dass es auch heute noch Heiden gibt und,

dass sich diese mehr zusammenschließen, Grabenkämpfe überwinden und ihr Heide-sein auch verstärkt öffentlich zeigen sollten. Das gemeinsame Ziel sei eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz des Heidentums. Flankiert wurden die Redebeiträge durch stillere Aktionen, wie Gedichtvorträge, das Schmücken des Denkmals mit Blumen und Kränzen, aber auch lauterer, wie Trommeln, Tanz und Gesang. Im Anschluss an die etwa einstündige Veranstaltung fuhren viele Teilnehmer noch zu einem gemeinsamen Ausklang auf einem eigens angemieteten Grillplatz in der Nähe. Dort gab es auch ein kleines Ritual, in dessen Rahmen ein Eichensetzling eingepflanzt wurde. Die Stimmung unter uns Anwesenden war sehr gelöst. Es fand ein sehr reger Austausch statt und der Umgang miteinander war herzlich.

Die Teilnehmer der Aktion ziehen ein durchweg positives Fazit, auch weil sich in Fritzlar zahlreiche Gelegenheiten boten, um überregionale Kontakte zu knüpfen.

Zu den Ausblicken und Fragen, die das Treffen in Fritzlar eröffnet:

a) Ein Strang der Kontroversen um die Veranstaltung entzündet sich um das Sich-öffentlich-zeigen. Es wurden Pressevertreter eingeladen und auch ich habe das Geschehen ausführlich dokumentiert und gefilmt. Viele Menschen die Interesse hatten teilzunehmen, haben es dann doch gelassen, weil sie negative Konsequenzen (z.B. im Job) fürchten, wenn sie sich als Heiden outen. Andere Stimmen kritisieren, dass eine Reihe von Teilnehmern in (Teil-)Gewandung erschienen sind, weil das in der Öffentlichkeit als lächerlich angesehen würde. Man muss wohl dazu sagen, dass es in

Deutschland sehr selten ist, dass man als Heide öffentlich auftritt (ohne den Kontext Mittelalter /Reenactment). Ein spürbar negatives Echo hat das Treffen meines Wissens jedoch nicht hervorgerufen. Die Resonanz in der Presse und bei den wenigen Schaulustigen ist durchgehend neutral.

b) Es ist schwierig auszumachen, an wen sich die Aktion eigentlich gerichtet hat. Alle Bemühungen Voenix' auch Außenstehende, wie Vertreter der Stadt, der Kirche oder den Künstler, der das Denkmal gestaltet hat, mit in die Veranstaltung einzubinden, sind gescheitert und auch die öffentliche Resonanz war eher spärlich. Umso mehr hat die Aktion in der „Heidenszene“ losgetreten, innerhalb derer auch die härteste Kritik aufkam. Überwiegend war Fritzlar ein Signal für die heidnische Welt. Es wurde gezeigt, dass es möglich ist, auch gruppenübergreifend etwas auf die Beine zu stellen. Daran knüpft sich natürlich die Frage, inwiefern es sinnvoll sein könnte in diese Richtung weiterzuarbeiten. Dazu braucht es ein gemeinsames Ziel. Die Forderung nach mehr gesellschaftlicher Anerkennung des Heidentums ist hierfür ein heißer Kandidat. Es braucht mittelfristig aber auch eine besondere Organisationsform, wenn dieses Ziel weiter verfolgt werden soll. Die Idee eines gemeinsamen heidnischen Dachverbandes, die in die Diskussion eingebracht wurde, ist wahrlich nicht neu, sie scheint sich hieran aber konsequent anzuschließen.

c) Gründe dafür, warum eine öffentliche heidnische Interessenvertretung, an die sich später einmal so etwas wie ein Dachverband anschließen könnte, selten klappt und teils hart kritisiert wird, finden sich

viele. Das kann auch am Beispiel Fritzlar gesehen werden. An erster Stelle steht wohl die Frage, ob Heiden verschiedenster Prägung überhaupt genug gemein haben, um ein gemeinsames Interesse formulieren zu können. Die Geschichte des modernen Heidentums in Deutschland ist von harten Auseinandersetzungen, Spaltungen und häufigem Wandel der Organisationsformen geprägt. So gibt es heute eine Reihe von Gretchenfragen, anhand derer gezeigt werden kann, welche Fraktionen es gerade gibt. Es existiert beispielsweise eine Fraktion, die sich sehr daran stört, dass die Aktion in Fritzlar darauf ausgerichtet gewesen wäre, moderne Heiden als Opfer zu stilisieren und das Christentum als Feindbild aufzubauen. Sie sehen sich in ihrer Religionsausübung hingegen nicht behindert. Andere Stimmen konzentrieren sich mehr auf die Machtfrage und sehen Fritzlar als eine Bühne für Charismatiker, die hier eine willkommene Gelegenheit sehen, um sich in Szene zu setzen und sich als heidnische Führungspersönlichkeiten ins Spiel zu bringen. Diese Fraktion ist Fritzlar ferngeblieben, um nicht als Jünger von Person XY dazustehen, die sich am schillerndsten präsentiert. Das größte Reizthema ist jedoch zweifellos das Verhältnis von Heidentum und Rechtsextremismus. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung wurden einzelne Passagen des Auftextes kritisiert, die auf einen möglichen rassistischen Hintergrund der Aktion hindeuteten, da die Germanen hier als ethnische Einheit betrachtet werden würden. Ebenso wurde befürchtet, dass die Struktur der Aktion auch Rechte anziehen würde, mit denen man sich nicht öffentlich zeigen möchte.

Auf der Veranstaltung trugen zwei Personen Glatze und Bomberjacke, was auch die Presse aufgegriffen hat, wodurch sich diese Fraktion in ihrer Vermutung bestätigt sieht. Auch wurden eine Reihe von vorbelasteten Symbolen verwendet. An einigen Stellen wurde moniert, dass es weder im Aufruf zur Aktion, noch im Rahmen der Veranstaltung selbst, eine eindeutige Stellungnahme gegen Rechts und für die Menschenrechte gegeben habe, was sehr zur Klarheit beigetragen hätte.

Was aus dem Treffen in Fritzlar langfristig erwächst, bleibt abzuwarten. Die meisten Teilnehmer bekräftigten allerdings, dass sie die hier entzündete Flamme weiter brennen lassen wollen und verweisen dabei vor allem auf die vielen fruchtbaren Gespräche. Wohin die Reise führt, wird sich allerdings auch anhand der vielen Kritikpunkte entscheiden, deren Auflösung nicht in Sicht ist.

Basti

Weiterführende Links zur Aktion:

Aufrufe von Voenix:

- <http://www.voenix.de/press/Die-entweihte-Donar-Eiche-zu-Fritzlar/20/index.html>
- <http://www.voenix.de/press/2-Posting-Zwischenbericht-Stand-Donars-Tag-der-10-Mai/21/index.html>
- <http://www.voenix.de/press/3-Posting-Unsere-Reise-nach-Fritzlar-30-Mai-2012/23/index.html>
- <http://www.voenix.de/press/4-Posting-Stand-13-Juni-2012/25/index.html>
- <http://www.voenix.de/press/5-Posting-zum-Aktionsstag-am-16-6-2012-Die-entweihte-Donareiche-zu-Fritzlar/26/index.html>
- <http://www.voenix.de/press/Stimmen-zur-Aktion-in-Fritzlar-am-16-6-2012/27/index.html>

Pressemitteilungen:

- <http://heimat-nachrichten.de/2012/06/21/in-odins-namen-naturreligionen-erobern-den-domplatz>
- <http://www.hna.de/nachrichten/schwalm-eder-kreis/fritzlar/traenen-vorm-bonifatius-denkmal-2356325.html>

Mein eigener Erfahrungsbericht:

- <http://hexenwelten.wordpress.com/2012/06/18/aktion-heiden-vereinigt-euch-16-6-12-fritzlar>

Doch noch Chance für Stupa in Österreich?

Schwarzenbach (Österreich) Wie in der letzten Ausgabe berichtet, war das Aus für den Stupa in der Gemeinde Gföhl nach negativer Volksbefragung besiegelt. Doch Projektleiter Sunim Bob Jon Lee konnte erfreut feststellen, dass andere Gemeinden dem Vorhaben offener gegenüber standen. Wie die Niederösterreichischen Nachrichten vermeldeten, fiel die Entscheidung auf Schwarzenbach wegen ihrer kulturellen Vorleistungen. Da der Ort schon den Nachbau einer

keltischen Siedlung beherbergt (hier befand sich eine der größten bekannten Keltensiedlungen in Österreich), sollte ebendieses Gelände um einen Stupa erweitert werden.

Bürgermeister Johann Giefing gibt sich optimistisch, dass das Projekt von der Bevölkerung größere Akzeptanz erfährt als in Gföhl. Nach einstimmigen Beschluss des Gemeinderates für das Projekt ist nur noch die Erteilung der behördlichen Genehmigung abzuwarten und es kann mit dem Bau

begonnen werden.

Dass zumindest kein Streit zwischen Keltenfans und Buddhisten zu befürchten ist, zeigt die vergangene Sonnenwendfeier. Als bei Schwarzenbach die Feuer entzündet wurden, feierte der buddhistische Mönch Sunim Bob Jon Lee mit und segnete es, wobei er auf die Wesensverwandtschaft von alten Kelten und modernen Buddhisten hinwies.

aus aller welt

Heidentum im Religionsunterricht

London In der britischen Grafschaft Cornwall steht Heidentum nun offiziell im Programm für den Religionsunterricht. Die mit der Ausarbeitung der Lehrpläne betreute Kommission legte damit fest, dass neben Christentum, Judentum und Islam künftig auch über heidnische Rituale und Religionen unterrichtet werden muss. Der Lehrplan sieht unter anderem vor, dass Schüler im Alter von fünf Jahren zunächst etwas über heidnische Steinmonumente wie z.B. Stonehenge lernen.

Im Alter von elf Jahren soll dann auch das moderne Heidentum und seine Bedeutung für viele Einwohner Cornwalls thematisiert werden. So soll besonders die Bedeutung vorchristlicher Stätten für moderne Heiden verdeutlicht und ein allgemeines Verständnis für die grundlegenden Vorstellungen im Heidentum vermittelt werden.

Wie zu erwarten, wurde dieses Vorgehen insbesondere von christlicher Seite kritisiert, da es in dem ohnehin schon knapp bemessenen

Religionsunterricht dadurch an Zeit für die Vermittlung der christlichen Religion fehle. Die Kommission hob jedoch die Tatsache hervor, dass für die Unterrichtung des Christentums immer noch zwei Drittel der Zeit eingeplant seien.

Die Lehrplan-Kommission geht damit einen weiteren Schritt voran, nachdem bereits im Jahre 2010 das Druidentum offiziell als Religion von der staatlichen „Charity Commission“ anerkannt wurde (*wie im 1. Herold berichtet*).

wissenschaft – kultur – literatur

Ältester Nachweis von Runen in Mitteldeutschland

Frienstedt (Thüringen) Bei archäologischen Ausgrabungen einer germanischen Siedlung in Frienstedt wurde neben zahlreichen anderen Objekten aus einem Opferschacht auch ein Kamm geborgen. Seine spätere Restaurierung offenbarte den Archäologen dann eine kleine

Sensation. Er trägt in Runen die germanische Inschrift „Kaba“, welche als „Kamba“ zu lesen ist und schlicht „Kamm“ bedeutet. Das besondere an dem Fund ist jedoch sein Alter. Der Kamm datiert etwa auf die Zeit um 300 n. d. Z. und ist somit der älteste archäologische

Nachweis für den Gebrauch von Runen in Mitteldeutschland. Darüber hinaus ist er auch das am weitesten südlich gefundene Runenzeugnis seiner Zeit. Noch frühere Funde gibt es nur in Norddeutschland und Skandinavien.

philosophie

Leserbrief zu: Zwischen Esoterik und Naturheilpraxis – Reisen in der Anderswelt

Hallo Herolde,
ich nehme eure Beschäftigung mit schamanischem Agieren unter Drogeneinflüssen (schön als psychoaktive Substanzen verklärt) und euer "Urteil" über "westliche Freizeit-schamanen" zum Anlass, eine Gegenmeinung zu dieser pseudospirituellen bzw. pseudoschamanischen Ansicht zu schreiben.

Wer sich von Pflanzen ziellos entführen lässt, hat nichts mit schamanischem Ansinnen zu tun, sondern folgt höchstens dem suchtnahen Wunsch nach innerem Kino.

Dieser Weg ist sicher nicht der jener, die wahrhaft den schamanischen Weg unter Begleitung von Pflanzegeistern beschreiten, der hier als einzig gangbarer beschrieben wird. Ohne passenden kulturellen Hintergrund, das Eingebettet sein in einen tiefgründigen spirituellen Kontext, passende und pas-

send bewertete Erfahrungen sowie ein Eingebettet sein in ein geerdetes Leben steht das Ganze kaum auf einem gesunden Fundament!

Der Versuch einer "Abkürzung" durch Drogen ist ebenso ein irrgläubiger westlicher Versuch, nicht längere Zeit hart an sich zu arbeiten und wirklich sich selbst dabei zu begegnen.

Es ist für mich ebenso fragwürdig, wie einem Kleinkind aus den Anden einen tiefer gelegten Sportwagen fürs äußere Reisen zu geben, weil es hier auf der Autobahn meist der schnellste Weg ist.

Sicher gibt es viel Pseudo und plüschig Esoterisches, was hier im Westen angeboten wird. Oft ohne genauere Kenntnis und tieferes Verständnis über sinnhafte Techniken.

Garantiert wird aber ein Schamane nicht Opfer einer Reise – egal

ob mit oder ohne stofflicher Begleiter – denn es geht letztlich um den Spirit. Ohne den Spirit sollte man lieber bei Phantasie Reisen bleiben, die sind wenigstens ungefährlich.

Rauschkräuter sind auf alle Fälle verzichtbar - den Beweis trage ich in mir! Und viele andere, die ich kenne, ebenso!

Dafür kann der eine oder andere sicher schamanischen Beistand gebrauchen, um von den Folgen unkontrollierter Tripps und einer Sucht (Suche an falscher Stelle) wieder herunter zu kommen.

Soweit mal ein paar Gegenthesen.

Alles Gute für den Herold und liebe Grüße,

*Ulf Straßburger
Mehr Lebens Kraft
Hannover*

Antwort zum Leserbrief

Hallo Ulf,
schön dass Du schreibst. Ich gehe völlig d'accord mit Deinen "Gegenthesen".

Deine Angriffe, dass ich hier irgendetwas verklären würde, laufen allerdings ins Leere. Das trifft nämlich in keinster Weise zu. Mich beschleicht das Gefühl, Du hast gar nicht gelesen, was ich schrieb. Ich empfehle daher, dass Du meine drei Artikel zu dem Thema noch mal aufmerksam und vorurteilsfrei durchliest. Dann wären wohl die meisten Anmerkungen Deinerseits überflüssig gewesen. Nebenbei bemerkt, verklärt der Begriff "psychoaktive Substanz" nichts, son-

dern neutralisiert die rein moralisierende und negativ konnotierte Bezeichnung "Droge" um frei über die Thematik debattieren zu können.

Ich schreibe nicht, dass es die einzige Möglichkeit ist um Visionen zu empfangen, nur die wirkungsvollste. Falls sie ritualisiert angewandt wird. Sonst ist es meistent nur das von Dir angesprochene Kopfkino. Die Verwendung psychoaktiver Substanzen ist die am häufigsten angewandte Methode für die schamanische Reise weltweit. Das ist Fakt und daher habe ich meinen Fokus hierauf gelegt. Denn einem breiteren Publikum ist

dies meistens nicht bekannt. Dass es die einzige Möglichkeit sei, schrieb ich jedoch nicht.

Falls Du "es" ohne Pflanzenbegleiter schaffst, meinen Glückwunsch, das ist sehr schwierig. Ich freue mich für Dich, dass Du einen Weg gefunden hast, der Dir hilft. Das möchte ich Dir nicht wegnehmen. Mein Artikel sollte in erster Linie auf die Vielzahl von Scharlatanen hinweisen, die in diesem Bereich Bauernfängerei betreiben. Die unseriösen Angebote sind dabei leider deutlich in der Mehrzahl.

Lieben Gruß,

René

stammtischverzeichnis

Diese Stammtischliste soll es einem ermöglichen, heidnische Kontakte in seiner Umgebung zu finden. Es ist grundsätzlich *immer* ratsam, sich vor dem Besuch eines Stammtisches mit der jeweiligen Kontaktadresse in Verbindung zu setzen. Zum einen, weil sich kurzfristig Zeit und Örtlichkeit ändern können, zum anderen, weil manche Stammtische die Teilnehmerzahl zwecks Tischreservierung o.ä. wissen müssen.

(Aus Spamschutz-Gründen werden die @-Zeichen nicht als Textsymbol sondern als Bilddatei dargestellt.)

| Baden-Württemberg | | | |
|---|--|------------------------------|--|
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Eberbach (Ásatrú)</i> | Platzhirsch | <i>wechselnde Termine</i> | wolfsclan-schoenbrunn@web.de (Th. Staack) |
| <i>Heidelberg/Mannheim (Ásatrú, Eldaring)</i> | <i>nach Absprache</i> | <i>wechselnde Termine</i> | ines@mittgard.de (Ines Hardy) |
| Bayern | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Kempten (Ásatrú, Eldaring)</i> | Cafe College | 2. Sa. im Monat (14:00) | anja@eldaring.de (Anja Brückner) |
| <i>Mittel-/Oberfranken/Oberpfalz (Ásatrú, VfGH)</i> | <i>kein Stammtisch, dafür Jahreskreisfeste</i> | | ylva@vfgh.de |
| Berlin und Brandenburg | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Berlin (Ásatrú, Eldaring)</i> | Tiergartenquelle | 1. Fr. im Monat (19:00) | armin.knorr@freenet.de (Armin Knorr) |
| Hamburg | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Hamburg (Ásatrú, Eldaring)</i> | Café Variable | 3. Mi. im Monat (19:30) | gstienecke@googlemail.com (Günter Stienecke) |
| <i>Hamburg (Ásatrú, VfGH)</i> | Hofbräuhaus Hamburg | 2. Di. im Monat (19:00) | hammaburg.herd@vfgh.de |
| Hessen | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Frankfurt am Main (Ásatrú)</i> | Arche Nova | 1. Fr. im Monat (18:00) | michael@asatruringfrankfurt.de |
| <i>Gießen (allg. heidnisch)</i> | Alt Giessen | 4. Di. im Monat (20:30) | llailn@web.de |
| <i>Marburg (allg. heidnisch)</i> | Rotkehlchen | 2. Di. im Monat (20:30) | llailn@web.de |
| <i>Marburg (Ásatrú, Eldaring)</i> | Sudhaus | 2. Fr. im Monat (19:30) | svart_sol@eldaring.de (Caro & Alex Jahnke) |
| <i>Oberursel (Ásatrú, Eldaring)</i> | Spectaculum | 3. Do. im Monat (18:30) | frank@reker.net (Frank Reker) |
| <i>Rhein-Main-Gebiet (allg. heid.)</i> | <i>unterschiedlich</i> | Monatlich (Samstags) | circleofmoonrise@web.de (Diara) |
| Niedersachsen und Bremen | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Hannover (Ásatrú, VfGH)</i> | Taormina | letzter Do. im Monat (19:00) | anja@vfgh.de |
| Nordrhein-Westfalen | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Aachen (Ásatrú, VfGH)</i> | Tijuana | 1. So. im Monat (11:00) | vfgh-nrw@vfgh.de (Stefan Zimmermann) |
| <i>Bochum (Ásatrú, Eldaring)</i> | Zu den vier Winden | 2. Di. im Monat (19:30) | schwarzalben@web.de (Christian Kordas) |
| <i>Bonn (allg. heidnisch)</i> | <i>unterschiedlich</i> | 4. Fr. im Monat | hexenheidenbonn@yahoogroups.de |
| <i>Köln (Ásatrú, Eldaring)</i> | BüZeCafé | 2. Di. im Monat (20:00) | rheingold@eldaring.de (Sebastian Stein) |
| <i>Köln (Ásatrú, VfGH)</i> | Cafe Extrablatt | 2. So. im Monat (12:00) | vfgh-nrw@vfgh.de (Stefan Zimmermann) |
| <i>Minden (Ásatrú, Eldaring)</i> | Kogge | 1. Sa jeden 2. Monat (19:00) | asatru.widukindland@gmx.de (Torsten Alvermann) |
| <i>Münster (Ásatrú, Eldaring)</i> | America Latina | 1. Di. im Monat (19:30) | ch.brueining@versanet.de (Christian Brüning) |
| Sachsen | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| <i>Chemnitz (Ásatrú, Eldaring)</i> | unterschiedlich | 14.07.2012 (ab 12:30) | wotanswoelfin@yahoo.de |
| <i>Dresden (Ásatrú, Eldaring)</i> | unterschiedlich | 08.09.2011 (ab 12:30) | wotanswoelfin@yahoo.de |

| | | | |
|--|---|-------------------------------|---|
| Dresden (allg. heidnisch) | Cafe Müllers | 2. Do im Monat (20:00) | hexen_dresden@gmx.de |
| Leipzig (Ásatrú, Eldaring) | unterschiedlich | 11.08.2012 (ab 12:30) | wotanswoelfin@yahoo.de |
| Sachsen-Anhalt | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| Raum Magdeburg (Ásatrú, Eldaring) | nach Absprache | wechselnde Termine | eira@laukaz.de (Eira) |
| Schleswig-Holstein | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| Eckernförde (Ásatrú, Eldaring) | Ratshalle | 1. Mi. im Monat (18:30) | martje@heidenkate.de (Martje) |
| Flensburg (Ásatrú, VfGH) | kein Stammtisch, dafür Jahreskreisfeste | | frauke@vfgH.de |
| Kiel (Ásatrú, Eldaring) | Gutenberg | 2. Di. im Monat (19:30) | tim.peters@eldaring.de (Tim Peters) |
| Thüringen | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| Erfurt (Ásatrú, Eldaring) | Roter Elephant | 1. Fr. im Monat (17:30) | heldrasil@gmx.de (Holger Kliemannel) |
| Jena (allg. heidnisch) | Fiddlers Green | 3./4. Sa im Monat (18:30) | anne-bonny@gmx.de |
| Österreich | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| Graz (Ásatrú, Celtoi) | Zum Güldenem Bären | 1. Fr. im Monat (18:00) | vrkah@gmx.net |
| Wien (Ásatrú, Eldaring) | Kärtner Stüberl | 2. Fr. im Monat (19:00) | baldur@chello.at (Reinhard Emminger) |
| Wien (Ásatrú, Celtoi) | Kärtner Stüberl | 2. Fr. im Monat (19:00) | mcclaudia@gmx.at |
| Wien (druidisch, keltisch) | Kärtner Stüberl | 4. Fr. im Monat (19:00) | oaksandwolves@gmx.at |
| Schweiz | | | |
| | <i>Wo?</i> | <i>Wann?</i> | <i>Kontaktadresse (Ansprechpartner)</i> |
| Zürich (Ásatrú) | St. Gallerhof | letzter Do./Sa. im M. (18:30) | kolag_hraban@gmx.net |

Abkürzung VfGH = Verein für germanisches Heidentum

Anmerkung der Redaktion

Wie wir schon zu Beginn unserer Projektes angekündigt haben, setzen wir uns keinerlei Vorgaben bezüglich der Seitenzahl unserer Ausgaben. Der Umfang wird einzig und allein durch die Menge der berichtenswerten Nachrichten bestimmt. Auf Lückenfüllerbeiträge verzichten wir ausdrücklich.

Für diese Sommerausgabe gaben

unserer Quellen nur recht wenig Berichtenswertes hervor. Dies bedeutet allerdings nicht, dass nicht doch noch andere interessante Dinge passiert sind. Unsere Quellen sind zwar umfangreich, aber längst nicht erschöpfend. Darum an dieser Stelle nochmal ein Aufruf an alle Leser: Scheut euch nicht, uns über Nachrichten, die ihr mitbekommen

habt und für heidnisch-relevant erachtet, in Kenntnis zu setzen. Von vielen interessanten Nachrichten haben wir erst durch engagierte Leser erfahren und konnten sie nur dank ihrer Mithilfe für alle zugänglich machen! Daher: Lieber eine Benachrichtigung an uns zu viel als zu wenig!

Die Redaktion

Impressum

Mitarbeiter

René

Sven

Helfer

Julian

Markus

Herolde

Dieter Tussing (Vailos)

Gastbeitrag

Basti

weitere Angaben unter:

www.heidnischer-herold.de/impressum

Urheberrecht

Die Zeitung steht unter der Creative Commons Lizenz by-nc-nd 3.0. Der Heidnische Herold kann daher von jedermann unter den folgenden Voraussetzung vervielfältigt und verbreitet werden:

1. Nennung des Autors bzw. Verweis auf diese Seite
2. Keine kommerzielle Nutzung
3. Keine Bearbeitung des Werkes

Leserbriefe

Wer zu einem Beitrag im Herold einen Kommentar bzw. ein Leserbrief verfassen möchte, findet auf folgender Seite ein Leserbrief-Formular dazu:

www.heidnischer-herold.de/leserbriefe

Mithilfe

Wer uns und die Zeitung unterstützen will, findet dazu eine eigene Unterstützungs-Rubrik auf unserer Seite:

www.heidnischer-herold.de

Quellen

Auf Anfrage legen wir selbstverständlich jedem die von uns verwendeten Quellen offen.

Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich am 03.10.2012 erscheinen.